



Mein Natur-Tagebuch 2021

Wir sind so gerne in der freien Natur, weil diese keine Meinung über uns hat.

Friedrich Nietzsche, dt. Philosoph, 1844 – 1900

Januar 2021



Mein Lieblingsplatz - Januar 2021

Am 5. Januar 2021 radele ich mittags los, um meinen Lieblingsplatz zu finden. Am Caputher See – nicht weit von meinem Zuhause – entdecke ich diese kleine Senke. Sie zieht mich magisch an. Die efeubewachsenen Bäume und das viele Totholz geben diesem Platz etwas Wildes.

Es ist bewölkt, die Luft feucht bei knapp über 0° C.

Ich stelle mein Fahrrad ab und beginne, den Platz zu erkunden.

Riesige alte Bäume stehen dort. Ich bin neugierig, welche es sind – aber sie haben kein Laub mehr. Ich schaue mir das Laub am Boden an – alles matschig und durcheinander. Mehrere Baumriesen haben diese glatte Rinde.

Die kenne ich. Das sind Buchen – oft mit so schönen Augen 😊.



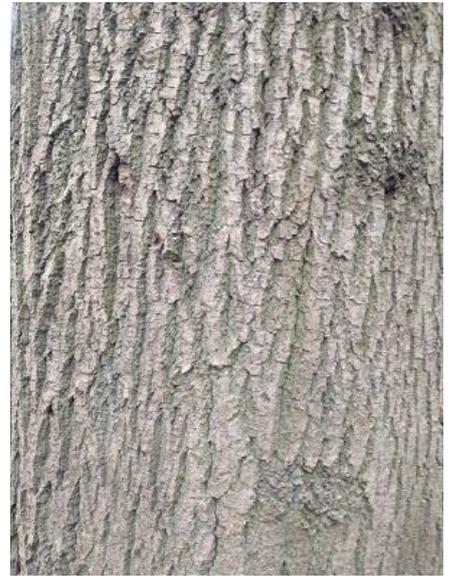


Mein Natur-Tagebuch 2021

Ich schaue weiter. Wie sieht denn die Rinde der anderen Bäume aus? Bei dieser Rinde mit starker Struktur vermute ich eine Eiche. Ich sehe mir den Baum genauer an. Er hat eine ausladende Krone und knorrige, schiefe Äste. Ja, eine Eiche. Davon stehen auch viele an meinem neuen Lieblingsplatz.



Die dritte Gruppe von Bäumen erkenne ich nicht an der Rinde. Auch ihre Wuchsform hilft mir nicht weiter. Da werde ich wohl warten müssen, bis sich die ersten Blätter zeigen.



Während ich so die Baumrinden befühle und Fotos mache, beginnt ein lautes Hämmern. Der Lärm kommt von oben und hört sich an, als würden Bretter vibrieren. Ich versuche, die Geräusche zu orten und entdecke zwei Buntspechte, die scheinbar einen Wettkampf austragen. Ich schaue ihnen ein Weilchen zu und lausche. Das Hämmern wirkt beruhigend auf mich. Nach einer Weile fliegt einer der beiden davon. Sein Ruf im Flug klingt wie ein Lachen. Vielleicht ist er der Gewinner 😊. Plötzlich sehe ich ein Eichhörnchen durch die Äste huschen. Ich muss unweigerlich schmunzeln und fühle mich wie ein staunendes Kind.



Dann richte ich meine Aufmerksamkeit wieder auf den Boden und hoffe, auch dort etwas Spannendes zu entdecken. Wildschweine waren hier, haben alles aufgewühlt und sich im Modder gewälzt. Ich suche nach Fußabdrücken – kann aber nur undeutliche Kuhlen finden. Dann waren die Schweine wohl schon in der vorletzten Nacht da und der Regen gestern hat die Fußspuren verwaschen.

Aber die Pfade der Wildschweine kann ich gut erkennen. Ich folge ihnen.





Mein Natur-Tagebuch 2021

Sie führen zum See. Sicher trinken die Wildschweine dort nach dem Fressen und Suhlen.

Zwischen all dem Grau und Braun sehe ich plötzlich Farben leuchten und gehe darauf zu.



Diese Lebewesen scheinen dem Winter zu trotzen. Im Gegensatz zu anderen Pflanzen und Pilzen stehen sie in voller Pracht und setzen lebendige Akzente in den Winterwald.

Ich lasse meinen Blick nochmal in die Runde schweifen, atme die frische Luft tief ein und rieche das feuchte Laub. Ich fühle mich erfrischt und entspannt und verlasse für heute meinen irgendwie märchenhaften Platz. Das Eichhörnchen ignoriert mich – ich verabschiede mich trotzdem von ihm und freue mich schon auf das nächste Mal. Ich bin neugierig, wie es an „meinem“ Platz dann aussehen wird. Und ich habe einen Plan: Bei meinem nächsten Besuch habe ich ein Sitzkissen und einen heißen Tee dabei und genieße die Stimmung ausgiebig und ganz entspannt. Und für das Eichhörnchen nehme ich Nüsse von meinem Walnussbaum mit.





Mein Natur-Tagebuch 2021

Zuhause angekommen hallte mir noch das rhythmische Trommeln der Buntspechte im Kopf. Wie viele Schläge in der Sekunde schaffen sie eigentlich, und warum bekommen sie dabei keine Kopfschmerzen? Ich habe recherchiert:

Zu der Schlagfrequenz der Spechte gibt es sehr viele verschiedene Angaben. Zusammenfassend kann man aber sagen, dass Spechte 10-20 Schläge pro Sekunde schaffen! Das ist unglaublich schnell. Und wieso bekommen sie davon keine Kopfschmerzen? Ganz einfach: Zwischen Schnabelbasis und Schädel haben sie eine gelenkartige Verbindung, wie ein Stoßdämpfer, die die Schläge abfedert. Zudem haben sie im Hinterkopf sehr starke Muskeln und stabile Knochen.

Ihr wissenschaftlicher Name ist übrigens *Dendrocopos major* 😊.



Mein Natur-Tagebuch 2021

Februar 2021



Mein Lieblingsplatz - Februar 2021

Am Dienstag, den 2. Februar mache ich mich fröhlich und neugierig auf den Weg zu meiner kleinen Senke am See. Ich habe diesen Platz zwischendurch immer mal wieder kurz oder auch länger besucht. Fast immer höre ich die beiden Spechte, und das Eichhörnchen verputzt regelmäßig die mitgebrachten Nüsse oder versteckt sie für später. Es ist schon ein bisschen wie Nach-Hause-Kommen. Die Tiere nehmen mein Kommen inzwischen gelassen. Sie denken wohl 'Ach die schon wieder' und machen mit ihren alltäglichen Geschäften weiter.

Diesmal gehe ich zu Fuß. Mit dem Fahrrad verursache ich deutlich mehr Alarm im Wald. Es ist Nachmittag und ein ganz klein wenig scheint die Sonne.

Am Boden liegt noch leichter Schnee. Dadurch sind die Wildpfade besonders gut zu erkennen.

Die Wildschweine waren wieder sehr aktiv. Ich suche nach Pfotenabdrücken der Schweine.



Astrid Paschkowski



Mein Natur-Tagebuch 2021



Eigentlich müsste es davon hier nur so wimmeln. Aber alles ist so zerwühlt, dass keine klaren Konturen zu sehen sind.

Nur an einer einzigen Stelle glaube ich, zwei Schalen zu erkennen. Allerdings fehlen im Matsch die eigentlich typischen Abdrücke der Afterklauen.



Auf der Suche nach den Pfotenabdrücken der Schweine finde ich etwas Anderes im Matsch. Es sieht aus wie ein Stück Kiefer mit einem einzelnen Zahn. Ich bin begeistert und stecke das Fundstück ein, um es zu reinigen und genauer zu untersuchen.



Der Zahn hat eine Länge von 23 mm und ist ca. 15 mm breit. Seine Höhe mit Wurzel beträgt 25 mm. Es ist der letzte Backenzahn des Tieres. Das Kieferstück ist insgesamt 60 mm lang und 25 mm breit. Zu welchem Tier gehörte das einmal? Ich habe keine Ahnung und schicke Fotos und Maße an Stefanie Argow. Sie ist international zertifizierte Spurenleserin. Ich habe Sie auf einem Workshop kennengelernt.



Mein Natur-Tagebuch 2021

Ihr Buch „Spuren lesen“ inspiriert mich sehr bei meinen Naturentdeckungen.

www.kopp-verlag.de/a/spuren-lesen

Steffis Antwort auf meine Mail: „Bei Zähnen ist es immer hilfreich, sich erstmal zu überlegen ob es ein Fleischfresser, Allesfresser, Pflanzenfresser, Wiederkäuer... ist. Wenn du in der Literatur nichts findest, guck dir Ronjas (*Anmerkung: meine Hündin*) letzten Zahn und deinen letzten Zahn an und frag dich, was du und sie für „Fresser“ seid. Ist es ähnlich? Oder nicht? Und so weiter Schritt für Schritt.“

Eigentlich hatte ich mir die Lösung meines Rätsels erhofft. Aber so leicht macht es mir Steffi nicht. Sie lenkt mich mit Fragen in die richtige Richtung – aber nachforschen soll ich allein. Das tue ich dann auch, schlage in Büchern nach, schaue im Internet. Jetzt bin ich sicher, dass Kiefer und Zahn zu einem Wildschwein gehörten.

Auf dem Heimweg gehe ich über unseren Krähenberg. Das ist eine baumlose Erhebung mitten in Caputh aus Sand und trockenem Rasen. Im Sommer tummeln sich hier Heuschrecken, Käfer und Schmetterlinge. Ich habe auch schon Eidechsen entdeckt. Hier kann sich Ronja, meine kleine Hündin, so richtig austoben. Das machen auch viele andere Hunde. Durch meine Suche nach Wildschweinspuren sind meine Augen noch auf den Boden fixiert. Ich sehe plötzlich die vielen verschiedenen Hundespuren, die mir bisher nie aufgefallen sind. Ich finde große, kleine, deutliche und solche, für die man viel Fantasie braucht. Aber immer ist es der Abdruck des Ballens mit vier Zehen und vier Krallen.



Erst jetzt fällt mir auf, dass es auf dem Berg verschiedene Böden gibt. Wo der Sand körnig und lose ist, sind die Abdrücke undeutlich, wo der Boden aber etwas lehmig und daher fester ist, haben die Abdrücke schärfere Konturen, und ich finde sie auch noch nach Tagen wieder. Abdrücke von Regentropfen in der Spur verraten mir, dass dieser Hund vor dem letzten Regen hier war.





Mein Natur-Tagebuch 2021

Ich gerate fast ins Spurenlese-Fieber. Zu Hause nehme ich ein Spurenbuch zur Hand, erfahre, dass die Fußabdrücke der Tiere Trittsiegel genannt werden, finde Beschreibungen der Trittsiegel von Hund, Wolf und Fuchs, die sich ziemlich ähnlichsehen. Trittsiegel und Fährten sind wahnsinnig spannend, weil sie so viel über das Tier verraten. Experten erkennen sogar, ob eine Spur von einem Männchen oder Weibchen stammt, ob das Weibchen schwanger und ob das Tier gesund oder krank ist. Zu der Zeit, in der wir Menschen uns als Jäger und Sammler noch um unser Essen selbst kümmern mussten, waren solche Fähigkeiten überlebensnotwendig. Ich habe große Lust, mich im Spurenlesen zu üben. Es gibt spannende Seminare mit Experten zu diesem Thema. Vielleicht ein guter Plan für die Zeit nach Corona.

Nachtrag

Am 30. Januar war mein Lieblingsplatz tief verschneit und sah wunderschön aus.



Die von den Wildschweinen aufgewühlten Stellen waren ganz frisch. Es hatte gerade in der Nacht geschneit. Ich konnte die Tiere vor meinem inneren Auge noch an dieser Stelle entlangziehen und mit ihren Schnauzen im Boden wühlen sehen.



Mein Natur-Tagebuch 2021

März 2021



Mein Lieblingsplatz - März 2021

Kurzer Rückblick: Am 9. Februar begann es zu schneien – sogar richtig viel – das erste Mal seit vielen Jahren. Die endlos vielen Spuren, die der Schnee sichtbar machte, faszinierten mich.

Morgens waren nur zwei Walker vor mir auf dem Weg am See. Das sah ich an den regelmäßigen Abdrücken der Stöcke neben den Fußspuren. Erst ein einziges Wildtier war im entspannten Gang über den See gelaufen.

Am nächsten Tag erzählen die Spuren schon ganze Geschichten.



Sind die Tiere sich begegnet? Oder waren sie nacheinander dort?



Mein Natur-Tagebuch 2021



Ich betrachtete viele Spuren ganz genau. Aus den Abständen der Trittsiegel und der Anordnung der Spurengruppen konnte ich die ungefähre Größe des Tieres ableiten und wie schnell es unterwegs war.

Je nachdem, ob in den Spuren neuer Schnee lag oder nicht, ließ sich auch abschätzen, wann ungefähr das Tier hier entlanglief.

Endlich entdeckte ich auch das gut erkennbare Trittsiegel eines Wildschweins.

Ich fühlte mich den Tieren sehr nahe. Das Spurenlesen fesselte mich. Jedes Mal kehrte ich glücklich und voller Geschichten nach Hause zurück. Für mich steht fest: Noch in diesem Jahr lerne ich bei Stefanie das Spurenlesen 😊.



Heute ist der 1. März – meteorologischer Frühlingsanfang. Kalendarisch beginnt der Frühling in diesem Jahr am 20. März mit der Frühlings- und Nachtgleiche. Ich starte gegen Mittag zu Fuß zu meinem Lieblingsplatz. Die Tiere flüchten viel weniger, wenn ich mich dem Platz langsam, leise und zu Fuß, statt mit dem Fahrrad annähere.

Kurz vor meinem Platz scheuche ich trotzdem einen Eisvogel auf, der dicht über der Wasseroberfläche davonschießt. Sein helles Blau leuchtet in der Sonne. Ein Graureiher bleibt hingegen nur etwa 10 Meter von mir entfernt unbeeindruckt sitzen. Mein Lieblingsplatz sieht anders aus als sonst. Die Sonne steht im Süden und bescheint den Platz seitlich. Ich setze mich und genieße die Sonnenstrahlen.



Mein Natur-Tagebuch 2021

Die Pflanzenwelt erwacht. Überall leuchtet grün neben braun. Neues entsteht, das Wachsen beginnt. Die Blüten der Schwarzerle hängen neben den trockenen Früchten vom Vorjahr.



Junge Brennnesseln und Taubnesseln bahnen sich ihren Weg durch das vertrocknete Laub.

Der Wunder-Lauch – auch Berliner Bärlauch genannt - verströmt seinen Knoblauchgeruch. Er breitet sich in riesigen Teppichen aus und verwandelt den braunen Boden bald in leuchtendes Grün.



Die frühen Wildkräuter sind besonders gesund. Ich ernte eine Handvoll für leckere Bärlauchnudeln.



Mein Natur-Tagebuch 2021

Aus allen Richtungen höre ich Vögel zwitschern. Ich versuche herauszufinden, wie viele verschiedene es sind. Das ist schwierig, weil viele Vögel unterschiedliche Rufe haben. Ich meine, acht verschiedene zu erkennen.



Noch sind die Bäume kahl und die Vögel gut zu sehen. Die Spechte begeistern mich ganz besonders. Ihr Hämmern klingt heute wie ein Didgeridoo-Duett. Ich versuche, Bunt- und Schwarzspecht zu fotografieren. Sie wollen nicht posieren und meine Aufnahmen gelingen nicht gut.



Plötzlich quietscht es neben mir laut und wild. Zwei Eichhörnchen jagen sich durch den Wald. Kämpfen sie um ein Revier oder sind sie schon am Flirten? Kraniche rufen aus dem Schilf am anderen Seeufer. Die erste Holzbiene sucht nach einem Unterschlupf, Kohlweißling und Zitronenfalter sind auch schon unterwegs.

Der Frühling klopft an die Tür 😊. Die schönste Zeit, um den Vogelkonzerten zu lauschen



Mein Natur-Tagebuch 2021

April 2021



Mein Lieblingsplatz - April 2021

Heute ist der 7. April. Die Tag- und Nachtgleiche ist vorbei. Die Tage sind wieder länger als die Nächte. Ich habe nachgesehen: Die Sonne geht heute um 6:27 Uhr auf und um 19:50 Uhr unter. Ich möchte heute mit den Vögeln an meinem Lieblingsplatz in den Tag starten und ihrer Sprache lauschen. Um 5:30 Uhr betrete ich den Wald um laufe die letzten 200 Meter zu meinem Lieblingsplatz durch völlige Dunkelheit. Fast täglich sehe ich dort großflächige Wühlspuren von Wildschweinen. Es scheinen dort viele zu wohnen. Ganz wohl ist mir nicht. Ich laufe etwas vorsichtig und angespannt und lausche in alle Richtungen. Es ist alles still – nur ein erster Sänger ist schon aus der Ferne zu hören. Plötzlich startet wild flutternd ein ganzer Schwarm Krähen mit lautem Krächzen und Geschrei in den Himmel. Ich erschrecke mich heftig. Wahrscheinlich habe ich sie von ihrem Schlafbaum aufgescheucht. Ihr Schimpfen verebbt nur langsam.



Bei meinem Lieblingsplatz angekommen, mache ich dieses Foto und es mir danach auf einem umgestürzten Baum mit Fellkissen und Tee gemütlich. Es ist frisch: 0°C. Einziges Licht ist ein etwas heller Streifen am östlichen Himmel, wo etwa in einer



Mein Natur-Tagebuch 2021

Stunde die Sonne aufgehen sollte. Ich lausche. Es ist sehr still. Ich höre den Wind die Bäume bewegen.

Es knarzt und quietscht, wenn Äste aneinanderreiben.

Auf 1 Uhr höre ich ein leises Zischeln, das immer wieder verstummt. Ein zaghaftes „Guten Morgen“ einer Meise? Auf jeden Fall klingt es entspannt und fröhlich. Auf diesen leisen Gruß kommt von 2 Uhr ein Zwitschern – auch noch recht verhalten. Kurz danach gesellt sich zum Zischeln und Zwitschern ein Schackern in schneller Tonfolge. Ich schmunzle. Es klingt, als würden die Vögel nacheinander erwachen und sich gegenseitig begrüßen.

Ich mache mir „blind“ Notizen und hoffe, sie später lesen zu können. Plötzlich setzt aus Richtung 11 Uhr ein lauter, pfeifender Erzählgesang ein. Die Stimme des Sängers ist klar und voll. Er trifft sicher die verschiedensten Töne und reiht sie kunstvoll aneinander. Ich bin ziemlich sicher: Er will einem Weibchen imponieren und erzählt ihr, was für ein toller Typ er ist und wie groß sein Revier. Oder begrüßt er nur mit überschwänglicher Lebensfreude den neuen Tag?

Aus der Ferne rufen die Kraniche. Auch sie sind erwacht. Ein Zuggeräusch dringt vom Bahnhof herüber – im Moment das einzige menschliche Zeichen. Ich richte meine Aufmerksamkeit wieder auf die Vögel und stelle überrascht fest, dass aus allen Richtungen immer mehr Stimmen hinzukommen und sich alle ganz harmonisch ergänzen. Ich stelle mir vor, sie rufen sich zu: Guten Morgen! Ich bin auch schon wach. Was für ein wundervoller Tag!“

Plötzlich Entenalarm! Laut schnatternd fliegen sie auf und davon. Etwas muss sie beunruhigt haben. Vögel erzählen uns, was gerade passiert und in welcher Stimmung sie sind. **„Die Vögel sind die Augen und Ohren der Natur und das Frühwarnsystem aller Tiere und Menschen!“**, erzählte uns der Vogelexperte Ralph Müller bei einem Workshop.



Um 6 Uhr breitet sich schon etwas Licht am Himmel aus. Ich kann erste Umrisse an meinem Lieblingsplatz erkennen.

Der Geräuschpegel um mich herum hat weiter zugenommen. Der laut flötende Sänger ist scheinbar nähergekommen. Auf 2 Uhr schwillt ein zischelnder Gesang an, der mir fast in den Ohren schmerzt. Das muss ein Zaunkönig sein.



Mein Natur-Tagebuch 2021

Auch hinter mir höre ich viele verschiedene Rufe. Die Vögel scheinen näher zu kommen. Ich sitze ganz still, um von den Musikern nicht bemerkt zu werden und bestaune die Vielfalt der Laute. Ich höre gleichmäßige, sich wiederholende, leise und sehr laute, zwitschernde, trällernde, flötende, zischelnde und pfeifende Stimmen. Ganz allmählich kann ich etwas sehen. Zwei Amseln zetern miteinander und fliegen schimpfend in verschiedene Richtungen. Die Laute verraten, ob ein Vogel entspannt und fröhlich, aufgeregt oder ängstlich ist.

Der „Vogeltag“ hat begonnen, und ich bin mittendrin. Wie schön!

Plötzlich bewegt sich etwas Dunkles auf 11 Uhr. Ich kann nichts erkennen – vermute aber ein mittelgroßes Säugetier. Es verschwindet zwischen den Bäumen, taucht nochmal kurz auf und ist dann weg. Schade!



Um 6:30 Uhr sehe ich meinen Lieblingsplatz schon fast wie gewohnt. Der Wind hat zugenommen. Alles um mich herum ist in Bewegung: Äste wiegen im Wind, trockenes Laub wird aufgewirbelt und fliegt umher.

Hinter mir beginnt der erste Specht zaghafte zu hämmern und erzeugt ein leises Vibrieren. War das ein Weckruf? Denn plötzlich melden sich aus allen Richtungen die Spechte. Die vibrierenden Töne sind sehr

verschieden und erklingen wohlsortiert nacheinander. Die Spechte unterhalten sich und lassen sich gegenseitig „ausreden“?! 😊 Ich höre genauer hin und kann 6 oder sogar 7 Spechte unterscheiden.

Mit dem Sonnenaufgang hat sich die Stimmung verändert. Die zuerst zaghafte Töne haben sich zu einem wahren Waldkonzert vereint. Jeder trägt dazu bei. Alles fügen sich harmonisch zusammen. Ich schließe die Augen und genieße.

Plötzlich verstummen die Vögel. Ich wundere mich und öffne die Augen. Der Mann mit Hund ist der erste Spaziergänger an diesem Morgen. Schnell stimmen die Vögel ihr Konzert wieder an. Die Gefiederten hier am Caputher See sind Besucher gewohnt.



Mein Natur-Tagebuch 2021



Es ist 7 Uhr und hell geworden. Den Himmel teilen sich weiße und graue Wolken. Etwas Blau blitzt auch hervor.

In den letzten 1 ½ Stunden bin ich mit diesem Platz und seinen Vögeln vertraut geworden. Ich fühle mich ihnen verbunden.

Ganz sicher werde ich bald wieder mit den Vögeln in den Tag starten – vielleicht, wenn die Bettelrufe der Jungen das Repertoire der Vogelsprache erweitern.

Mein Rückweg führt mich über den Krähenberg. In einem dicken Gebüsch tummelt sich ein großer Schwarm Spatzen. Plötzlich entdeckte ich unter ihnen einen völlig weißen. Zuerst vermute ich einen entfliegenen Kanarienvogel. Er gehörte aber ganz offensichtlich zum Schwarm. Nach genauerem Hinsehen bin ich sicher: es ist ein Spatz. Er ist auf dem Handyfoto zu sehen – leider nicht sehr deutlich.





Mein Natur-Tagebuch 2021

Mai 2021



Mein Lieblingsplatz - Mai 2021

Am 1. Mai führt eine Schüssel mit Wildkräuterbutter zu einer Art Wette zwischen mir und meiner Freundin. Sie ist der Meinung, dass Jede & Jeder etwa 10 essbare Wildpflanzen kennt, ohne sich darüber bewusst zu sein und ohne sie wirklich wahrzunehmen. Ich will es genau wissen und mache mich am 3. Mai rund um meinen Lieblingsplatz auf die Suche nach Wildkräutern. Gleich zuerst begegnen mir die Brennnessel und natürlich der unverwüsthliche Löwenzahn.



Astrid Paschkowski



Mein Natur-Tagebuch 2021

Auch Vogelmiere und Gänseblümchen sind für mich alte Bekannte und nicht zu verwechseln.



Schließlich finde ich Giersch und die Taubnessel. Ich erinnere mich, dass wir ihre lila Blüten schon als Kinder gegessen haben und probiere es gleich: herrlich süß 😊.





Mein Natur-Tagebuch 2021

Breit- und Spitzwegerich haben mir unterwegs schon einige Male gegen juckende Mückenstiche geholfen. Wegerich wirkt entzündungshemmend. Ich habe mir davon schon mal ein zerriebenes Blattstück ins schmerzende Ohr gestopft. Hat super geholfen.



Der Spitzwegerich hat sich hier mit einer Schafgarbe zusammengetan. Das passt gut – denn sie hat ähnlich tolle Wirkungen.



Hirtentäschel erkenne ich an den kleinen Herzchen, die wir als Kinder genascht haben. Der Gundermann riecht und schmeckt harzig-aromatisch. Er ist als Gewürz gut geeignet.





Mein Natur-Tagebuch 2021

Schließlich entdecke ich auch noch den Sauerampfer. Dann zähle ich: 12 Essbare Pflanzen in kurzer Zeit und in einem recht kleinen Gebiet. Das hätte ich nicht gedacht. Waren die schon immer da? Warum sind sie mir nie aufgefallen? Einmal den Blick für diese tollen Pflanzen geschärft, werde ich sie jetzt wohl überall entdecken.



Von jeder der Pflanzen habe ich ein klein wenig für einen leckeren Wildkräutersalat geerntet.



Mein Natur-Tagebuch 2021

Auf dem Heimweg gewährt mir eine Graugans einen Blick in ihr Nest mit 7 Eiern und auch Frau Schwan ist fleißig am Brüten. Ich bin gespannt, wann der Nachwuchs schlüpft.





Mein Natur-Tagebuch 2021

Juni 2021



Mein Lieblingsplatz - Juni 2021

Heute ist der 4. Juni. Inzwischen ist alles satt grün und sieht so richtig saftig aus. Die Wildpflanzen haben mich den ganzen Mai beschäftigt. Je tiefer ich in das Thema eingetaucht bin, umso mehr Anregungen und Informationen kamen wie von selbst zu mir. Besonders spannend fand ich

den Kräuterflyer und die Kräutervideos

https://www.wwf-junior.de/fileadmin/user_upload/Juniors/WWF_Junior-Kraeuterflyer_Garten.pdf

<https://www.youtube.com/watch?v=4TPoocUUcHk>

und die Geheimnisse der Brennnessel

[Geheimnisse der Brennnessel - WWF Junior \(wwf-junior.de\)](https://www.wwf-junior.de/Geheimnisse-der-Brennnessel)

In den letzten Wochen habe ich meinen Erkundungsbereich erweitert. Überall habe ich Ausschau gehalten, wie neues Leben entsteht. Dafür ist der späte Frühling die ideale Zeit. Einige meiner Entdeckungen konnte ich in Bildern festhalten, andere habe ich nur bestaunt.

Astrid Paschkowski



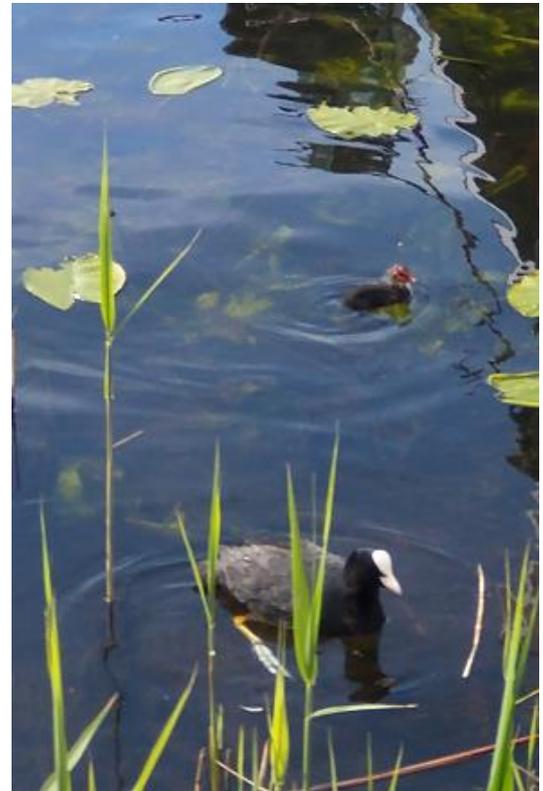
Mein Natur-Tagebuch 2021

Die Wasservögel haben inzwischen ihre Jungen. Die Gänse scheinen nicht wirklich synchron zu brüten.



Zeitgleich schwimmen auf unseren Seen Gänsefamilien mit ganz kleinen Küken, andere sind schon bald so groß, wie ihre Eltern.

Die kleinen Teichrallen mit ihren zotteligen, roten Köpfen beobachte ich besonders gern 😊.



Auch bei den Insekten geht es spannend zu. Gerade jetzt beobachte ich täglich eingespinnene Raupen in einem Strauch und bin gespannt, welcher Schmetterling daraus entsteht. Ich habe im Internet recherchiert, Bilder, aber keinen Namen dazu gefunden.

Es bleibt also spannend. Winzige Babyspinnen finde ich überall. Diese hier fand ich besonders interessant. Es waren an die Hundert.



Mein Natur-Tagebuch 2021



Über den Anblick von Marienkäfern freue ich mich immer wieder. Als Kinder haben wir Marienkäfer in Marmeladengläsern gesammelt und sie beobachtet.



Ähnlich war es mit Maikäfern. Es gab so viele davon und unsere Mutprobe war es, den Maikäfer möglichst lange auf dem Arm krabbeln zu lassen. Das hat so gekitzelt 😊. Heute sehe ich kaum noch Maikäfer. Einer hatte sich zu uns in die Wohnung verirrt und wir hatten einige Mühe, ihn wieder ins Freie zu bringen.



Hier bin ich dazugekommen, als eine Libelle aus ihrer Puppe geschlüpft war. Ich habe nachgelesen: Es könnte eine Schabrackenlibelle sein. Die schlüpfen recht zeitig im Jahr. Beim Schlüpfen entfaltet sich die Libelle nach und nach und pumpt sich schließlich vollständig auf. Vor dem Jungfernflug lässt sie ihren gesamten Körper noch etwas aushärten und nimmt gleichzeitig langsam Farbe an. Dieser ganze Prozess kann durchschnittlich 2,5 - 3 Stunden dauern. Wie spannend!

Die meisten Lurche beginnen ja bereits mit den ersten wärmeren Tagen mit der Vermehrung. Oft schon im März wandern sie zu ihren Laichgewässern. Jetzt wimmelt es überall von Kaulquappen. Die linke Aufnahme ist etwas älter. Auf dem rechten Bild ist die Kaulquappe schon ziemlich prall, und ganz leicht sind die Ansätze der Hinterbeine zu



Mein Natur-Tagebuch 2021

erkennen. Ich vermute es sind Kaulquappen der Erdkröte. Die sind etwas dunkler als die der Grasfrösche. In den nächsten Wochen wachsen zuerst die Hinterbeine und dann die Vorderbeine. Schließlich wird der Schwanz zurückgebildet, und etwa Ende Juli ist es dann soweit: Diejenigen, die bis dahin nicht gefressen wurden, gehen als junge Mini-Kröten an Land.



Weil hunderte fast gleichzeitig das Wasser verlassen, wimmelt es dann nur so von kleinen Kröten. Dieses gemeinsame „An-Land-Gehen“ ist ein wahres Schauspiel. Mit etwas Glück erwische ich den richtigen Zeitpunkt.



Mein Natur-Tagebuch 2021

Auch in der Pflanzenwelt lassen Sonne und Wärme neues Leben entstehen. Überall gedeiht und spriesst es. Fichten und Kiefern zieren junge, zartgrüne Triebe.



Und in nur kurzer Zeit erscheinen plötzlich richtige Felder von Maiglöckchen.





Mein Natur-Tagebuch 2021



Dieses Foto zeigt den Spielplatz einer Jugendherberge im Spreewald, die sicher seit einem reichlichen Jahr keine Gäste mehr hatte. Die Kinder der großen, alten Eiche haben sich breit gemacht 😊. Wie wundervoll und stark ist die Natur!